

Brunnen im Garten des Matri Mandir, Auroville, Indien, Foto: Schuster

Bach-Arie: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.
Joh 16,23 (aus Kantate BWV 86)

Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Heute feiern wir zum zweiten Mal nach der Corona-bedingten Pause wieder Gottesdienst in der Lukaskirche.

Für diejenigen, die nicht in die Kirche kommen können, ist dieser Lesegottesdienst ausformuliert worden. So können Sie den Gottesdienst zu Hause (mit-)feiern.

Der heutige fünfte Sonntag nach Ostern trägt den Namen Rogate, d.h.: Betet. – Um das Gebet geht es also im heutigen Gottesdienst.

Passend zum Thema lautet der Wochenspruch: *Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.* (Psalm 66,20)

Ob als (Für-)Bitte oder Dank, als Klage oder Lob, oder als schweigendes Lauschen auf Gott – das Gebet ist unsere Form, unsere Verbundenheit mit Gott ausdrücken, unsere Beziehung zu Gott zu pflegen ... Denn das Gebet ist elementarer Ausdruck des Glaubens.

Viele unserer Gesangbuchlieder sind gesungene Gebete. Und Sie wissen ja: ‚Wer singt betet doppelt‘. Das hat Martin Luther gesagt, weil im Singen der ganze Körper als Resonanzraum erfüllt ist und wir uns mit allen Sinnen zu Gott hinwenden.

Darum sind Sie eingeladen, an den Stellen im Gottesdienst Ihre Lieblingslieder zu singen, an denen wir in der Lukaskirche besondere Musik hören, da wir noch nicht wieder gemeinsam singen können.

Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst in der Lukaskirche von Bass-Solist Thomas Bonni und Kantor Thomas Neuhoff.

Zu Gehör kommen drei Arien von Johann Sebastian Bach, die er für den Sonntag Rogate komponiert hat. Es handelt sich dabei um Jesusworte aus dem Johannesevangelium, Kapitel 16.

Allen einen gesegneten Gottesdienst.

Bach-Arie: Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen

Joh 16,24 (aus Kantate BWV 87)

Alternativ zuhause Lied 165: Gott ist gegenwärtig

1. Gott ist gegenwärtig. / Lasset uns anbeten / und in Ehrfurcht vor ihn treten. // Gott ist in der Mitte. / Alles in uns schweige / und sich innigst vor ihm beuge. // Wer ihn kennt, / wer ihn nennt, / schlag die Augen nieder; / kommt, ergebt euch wieder.
5. Luft, die alles füllet, / drin wir immer schweben, / aller Dinge Grund und Leben, // Meer ohn Grund und Ende, / Wunder aller Wunder: / ich senk mich in dich hinunter. // Ich in dir, / du in mir, / lass mich ganz verschwinden, / dich nur sehn und finden.
6. Du durchdringest alles; / lass dein schönstes Lichte, / Herr, berühren mein Gesichte. // Wie die zarten Blumen / willig sich entfalten / und der Sonne stille halten, // lass mich so / still und froh / deine Strahlen fassen / und dich wirken lassen.

Eröffnung

Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes
Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn
Der Himmel und Erde gemacht hat

Die Gnade unseren Herrn Jesus Christus sei mit euch allen
und mit deinem Geist

Eingangspsaln 62

Es ist ein Gebet und zugleich eine Anleitung zum Beten:

2 Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. 3 Denn Gott ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, dass ich gewiss nicht wanken werde. 4 Wie lange stellt ihr alle einem nach, wollt alle ihn morden, als wäre er eine hangende Wand und eine rissige Mauer? 5 Sie denken nur, wie sie ihn von seiner Höhe stürzen, sie haben Gefallen am Lügen; mit dem Munde segnen sie, aber im Herzen fluchen sie. 6 Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn Gott ist meine Hoffnung. 7 Gott ist mein Fels,

meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde. 8 Bei Gott ist mein Heil und meine Ehre, / der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist bei Gott. 9 Hoffet auf Gott allezeit, liebe Leute, / schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen (EG 177.1)

Klage

Guter Gott, wir wissen ja, dass du unser Fels, unsere Hilfe und unser Schutz sein willst! - Und doch verlassen wir uns oft viel lieber auf uns selbst, auf unsere Pläne und unsere vermeintlichen Sicherheiten. Wir hören, dass du uns einlädst, unser Herz vor dir auszuschütten und dass du unsere Zuversicht sein willst! – Und doch lassen wir keinen Raum für dein Wirken, rechnen nicht mit dir. Vergib uns unseren Kleinglauben.

Lehre uns neu, die Kraft des Gebetes zu entdecken und dir zu vertrauen. Erbarme dich unser.

Kyrie eleison, Herr erbarme dich.

Christe eleison, Christe erbarme dich.

Kyrie eleison Herr erbarme dich.

Gnadenzuspruch

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. (Psalm 66,20).

Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried. Den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, / dass du Gott, Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. / Ganz ungemessn ist deine Macht, / allzeit geschieht, was du bedacht. / Wohl uns solch eines Herren (EG 179.2)

Tagesgebet

Barmherziger Gott,

manchmal falten wir die Hände und schließen die Augen – wir wollen dir Raum geben, wir warten auf dich - und nichts passiert. Schenke uns Geduld, beharrlich zu bleiben im Gebet – gerade auch wenn scheinbar nichts passiert. Lass uns vertrauen auf die verändernde Kraft deiner Gegenwart. Lass uns offen sein, dir zu begegnen in welcher Form auch immer du dich uns zeigen willst. *Amen*

1. Lesung: 1. Timotheus 2,1-6a

1 So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, 2 für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. 3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserem Heiland, 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle.

Halleluja. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet – Halleluja – Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja – *Halleluja. Halleluja. Halleluja.*

Lied 133, 1.5: Zieh ein zu deinen Toren

1. Zieh ein zu deinen Toren, // sei meines Herzens Gast,
der du, da ich geboren, // mich neu geboren hast,
o hochgeliebter Geist // des Vaters und des Sohnes,
mit beiden gleichen Thrones, // mit beiden gleich gepreist.
5. Du bist ein Geist, der lehret, // wie man recht beten soll;
dein Beten wird erhöret, // dein Singen klingt wohl,
es steigt zum Himmel an, // es lässt nicht ab und dringet,
bis der die Hilfe bringet, // der allen helfen kann.

Evangeliumslesung: Lukas 11,1-4

1 Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns

beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. 2 Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. 3 Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag 4 und vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns schuldig wird. Und führe uns nicht in Versuchung.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten, unter Pontius Pilatus gekreuzigt,
gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen
Bach-Arie: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh 16,33 (aus Kantate BWV 87)

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von dem der da ist, der da war und der da kommt.

Liebe Gemeinde,

„Im Flugzeug gibt es während Turbulenzen keine Atheisten“. Das hat der verstorbene Journalist Robert Lembke einmal gesagt. In existentieller Not fangen viele Menschen an zu beten, die es sonst nicht bewußt tun oder sogar ablehnen.

In Grenzsituationen kann in unserem menschlichen Bewußtsein etwas deutlicher hervorschimmern von unserer (ursprünglichen) Verbundenheit mit Gott.

Etwas Ähnliches meint ja der kurze Satz: Not lehrt beten.

Doch ist das Gebet nicht nur etwas für Notsituationen. Gläubige aller Religionen beten regelmäßig und selbstverständlich, weil sie sich im Gebet bewußt mit dem göttlichen Urgrund verbinden. Das Gebet gibt ihnen Halt und Tiefgang im Leben.

Betende verbinden sich mit Gott, indem sie Gott ansprechen und Gott ihr Herz ausschütten; oder sie werden still und setzen sich Gottes Gegenwart aus, indem sie meditieren und versuchen, den Geist zur Ruhe zu bringen, damit in ihrem Inneren Gott zum Klingen kommen kann.

So vergewissern Menschen sich betend des Wesentlichen und richten sich wieder neu aus.

In der Sprache Jesu, im Aramäischen, heißt Gebet *slotha*. Das kann auch übersetzt werden als ‚Gott eine Falle stellen‘.

Der betende Mensch setzt sich still hin, richtet seine Antennen auf Gott aus, verharrt mit offenen Sinnen, bis Gott sich sozusagen in seinem wachen Geist verfängt. Wer betet, wartet und lauscht mit dem Herzen, bis er oder sie etwas von Gott empfängt. Dieses Bild für das Beten als ‚Gott eine Falle stellen‘ weiß, dass Gott da ist – und dass wir oft zu laut und zu unruhig sind, als dass wir Gottes Gegenwart bemerken würden. Darum dient das Gebet uns, unseren Empfang auf Gott einzustellen, Gott einzuladen und Gott zu erwarten.

Ähnlich beschreibt Sören Kierkegaard (dän. Philosoph, Theologe, Schriftsteller, 1813-1855) das Gebet:

„Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören.“

So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören, beten heißt still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“

Auf solche Weise betete Jesus. Immer wieder zog er sich an einen einsamen Ort zurück, um mit seinem Abba, wie er Gott liebevoll nannte, um mit seinem Vater allein zu sein. Im Gebet schöpfte er Kraft von Gott für die nächsten Schritte.

Seine Jüngerinnen und Jünger bekamen das mit, wie ihr Meister sich regelmäßig zurückzog, um mit Gott allein zu sein. Sie erlebten sicher auch, wie er dann verändert zu ihnen zurückkehrte. Einmal berichtet die Bibel (Lk 9,28-36) davon, wie Jesus im Gebet ‚verklärt‘ wurde, in gleißendes Licht getaucht. Das sahen die drei Jünger, die ihn auf den Berg begleitet hatten, auf dem Jesus sich dann zum Gebet zurückgezogen hatte. Sofort wollten sie Hütten bauen, verweilen in diesem ewigen Lichtglanz Gottes. Doch Jesu schickt sie zurück in den Alltag.

Hier sollen sie sich bewähren und es ihm gleich tun: den Menschen die Liebe Gottes verkünden und vorleben, sie heilen, ihnen Mut machen, Hoffnung spenden.

Um das zu können, müssen sie sich – wie Jesus – an die göttliche Kraftquelle anschließen, d.h.: Beten, sich im Gebet mit Gott verbinden. Nun ist aber Beten nicht gleich beten. Darum fragen sie Jesus: Wie sollen wir beten? Lehre uns beten! (Lk 11,1)

Und Jesus antwortet:

Matthäus 6,5-13

5 Wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. 6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. 9 Darum sollt ihr so beten: **Unser Vater im**

Himmel! Dein Name werde geheiligt. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. 11 Unser tägliches Brot gib uns heute. 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Das Vater unser ist ein Stück Weltliteratur geworden. Es ist in mehr als 1140 Sprachen übersetzt worden.

Und es ist viel mehr als ‚nur‘ Weltliteratur! Es hat revolutionäre Kraft, wenn es nicht mechanisch gebetet wird, sondern wir den Worten den Raum geben, ihre Wahrheit (in uns) zu entfalten.

[Ob das auch beim Händewaschen in 30 sec. geht, wie es jetzt in Corona-Zeiten empfohlen wird?]

In den Gottesdiensten, die ich im College in Indien miterlebte, sind wir oft eingeladen worden, das Vater unser gemeinsam in der Sprache unseres Herzens zu sprechen. D.h.: Jede und jeder betete in der Muttersprache, von denen es am englischsprachigen College mindestens 30 gab. Es entstand ein phantastischer Klangteppich und ein Gefühl großer Verbundenheit in aller Verschiedenheit. Gott verbindet uns im Gebet.

Dieses Gebet hat Jesus selbst in seiner aramäischen Muttersprache gebetet, einer lautmalenden, klangvollen und bildhaften semitischen Sprache. Die ausgesprochenen Worte erzeugen im Körper als Klangraum Resonanz. So verband Jesus sich immer wieder mit Leib und Seele mit Gott.

Diese wenigen Worte, die er seine Jüngerinnen und Jünger lehrte, enthalten die Essenz seiner Botschaft.

Wir sollen dem Göttlichen in uns und um uns Raum und Ehre geben, damit es seine transformative Kraft in uns entfalten kann.

Darum geht es im ersten der beiden Teile des Vater unsers:

Vater unser im Himmel! Das ist das Bekenntnis zu Gottes zugleich elterlich-zärtlicher Zugewandtheit wie auch kosmischer, allumfassender Gegenwart. Gott bringt uns hervor wie alle Schöpfung. Auf uns ruht Gottes Segen.

Geheiligt werde dein Name. Gottes Name klingt und entfaltet sich nur in einem Resonanz-Raum. Das innere Kämmerlein, der Herzensschrein muss frei sein für den Klang und die Erfahrung Gottes. Wir sollten also ggf. ‚entrümpeln‘. Es gilt loszulassen, was uns besetzt hält, damit sich ereignen kann, was die nächsten beiden Bitten enthalten:

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. In den leeren Raum laden wir Gott ein, dass Gottes Gegenwart sich entfaltet – nicht nur im Kosmos, sondern erdhaf; ‚geerdet‘ sozusagen durch uns, in mitfühlender Solidarität mit anderen.

Hier beginnt mit der Bitte: **Unser tägliches Brot gib uns heute** der zweite Teil des Gebetes. Jetzt geht es um unsere Gemeinschaft untereinander. Indem wir diese Bitte aussprechen, erinnern wir uns an unseren Auftrag, einander zu dienen: im Teilen des Lebensnotwendigen, Brot und Einsicht.

Weiter werden wir aufgefordert: **Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.** Wir können uns selbst und anderen weiterhelfen durch das Loslassen dessen, was uns beschädigt und verletzt hat, im Wissen, selbst auf Vergebung angewiesen zu sein.

Dann sprechen wir: **Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse und von dem Bösen.** Damit ist gemeint, sich nicht verführen zu lassen von äußeren Erscheinungen, und nichts anzuhäufen, was falsch oder illusorisch ist. Vielmehr sollen wir uns immer wieder erinnern:

Nicht mein, sondern **DEIN ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. - Amen**

So erinnern wir uns mit jedem Vater unser an unseren Ursprung in der Schöpfung und im göttlichen Atem. Dieses Gebet kann uns zu unserem mitfühlenden Herzen führen. Und es erinnert uns immer

wieder daran, was im Leben wirklich wichtig ist. Schließlich bringen die Woerte uns zurück zum Anfang, zur Einheit mit Gott im Lob Gottes.

Im Beten liegt eine befreiende, stärkende und heilende Kraft, die wir ‚nur‘ anzapfen brauchen, mit ihr können wir die Not der Erde erkennen und die Kraft der Liebe einsetzen, um die ursprüngliche Harmonie mit der Schöpfung Schritt für Schritt wiederherzustellen. Amen – So sei es! Wahrhaftig!

Und der Friede Gottes, der unser menschliches Fassungsvermögen übersteigt, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem auferstandenen Herrn und Bruder. Amen

Lied 333,1.5.6: Danket dem Herrn

1. Danket dem Herrn! // Wir danken dem Herrn,
denn er ist freundlich, // und seine Güte währet ewiglich,
sie währet ewiglich, // sie währet ewiglich!
5. Betet ihn an! // Anbetung dem Herrn;
mit hoher Ehrfurcht // werd auch von uns sein Name stets genannt,
sein Name stets genannt, // sein Name stets genannt!
6. Singet dem Herrn! // Lobsinget dem Herrn
in frohen Chören, // denn er vernimmt auch unsern Lobgesang,
auch unsern Lobgesang, // auch unsern Lobgesang!

Fürbitten und Vater unser (nach Wochengebet der VELKD)

Vater unser.

Du bist unser Ursprung, dein Segen ruht auf uns wie auf all deiner Schöpfung, dir verdanken wir unser Leben.
Dir sagen wir,
worauf wir hoffen, wonach wir uns sehnen, wovor wir uns fürchten.

Geheiligt werde dein Name.

Wir hoffen darauf,
dass deine Liebe die Welt verwandelt.
Verwandle uns, damit wir deine Liebe zeigen.

Dein Reich komme.

Wir sehnen uns danach,
dass sich Gerechtigkeit und Frieden küssen.
Schaffe deinem Frieden Raum,
damit die Sanftmütigen das Erdreich besitzen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Wir fürchten uns davor,
dass Leid und Krankheit kein Ende haben.
Heile die Kranken und behüte die Leidenden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Nicht nur uns, auch denen, die verzweifelt nach Hilfe rufen,
die vor den Trümmern ihres Lebens stehen
und die sich vor der Zukunft fürchten.

Du bist die Quelle des Lebens, verbanne den Hunger.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Öffne unsere harten Herzen für die Vergebung.
Öffne die Fäuste der Gewalttäter und Gewalttäterinnen für die Sanftmut.

Lenke unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Versöhne uns und alle Welt.

Führe uns nicht in Versuchung.

Dein Wort ist das Leben.

Du kannst unsere Herzen verschließen vor Neid, Gier und Hochmut.

Halte uns ab von Hass und Gewalttätigkeit.

Bewahre uns vor den falschen Wegen!

Erlöse uns von dem Bösen

Öffne unsere Augen,
damit wir das Böse hinter seinen Verkleidungen erkennen.

Lass uns dem Bösen widerstehen und

befreie alle, die in der Gewalt des Bösen gefangen sind.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Du rufst uns beim Namen.

Du siehst uns - wo wir auch sind,

am Küchentisch, in der Kirchenbank, in unseren Kammern.
 Bei dir schweigen Angst und Schmerz.
 Auf dich hoffen wir heute und alle Tage.
 In Jesu Namen vertrauen wir uns dir an.
 Und wir vertrauen dir die an, die uns am Herzen liegen.
 Wir bringen ihre Namen vor dich.

Gott du hörst uns, so lass auch uns auf dich hören.
 Segne uns. - Amen

Gehet hin im Frieden des Herrn
Gott sei Lob und Dank

Segen

Gott segne dich und behüte dich
 Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei dir gnädig
 Gott erhebe das Antlitz auf dich und schenke dir Frieden.
Amen

Musik zum Ausgang

Improvisation über das Vater-unser-Lied von Martin Luther (eg 344)

Gottesdienst und Predigt: Pfarrerin Michaela Schuster

Zum **Himmelfahrtsgottesdienst** sind Sie herzlich eingeladen in den Innenhof am Gemeindeforum Auerberg.

Einen Lesegottesdienst gibt es an Himmelfahrt nicht. Aber im Gemeindebrief, der Sie in diesen Tagen erreicht, können Sie einen Himmelfahrtsimpuls auf Seite 8 lesen. Auf Seite 9 geht es weiter mit Gedanken zum Pfingstfest.

Kollekte

Die Kollekte für den heutigen Sonntag Rogate ist zu gleichen Teilen bestimmt für die **Vereinte Evangelische Mission** und unsere gemeindeeigene **Sozialberatung**.

Vereinte Evangelische Mission:

Afrika und Asien: Basis-Gesundheitsversorgung


Kirchliche Hospitäler und Gesundheitsdienste sind in einigen Ländern Afrikas und Asiens oft die einzigen medizinischen Versorger. Trotz niedriger Behandlungsgebühren können Kranke und ihre Angehörigen die Behandlungskosten oft nicht aufbringen. Ohne den Dienst der Schwestern, Pfleger und Ärzte, die von den Kirchen angestellt sind, wäre die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung nicht gewährleistet. Die Vereinte Evangelische Mission fördert darum die Ausbildung und den Einsatz von Fachkräften im Gesundheitswesen in Afrika und Asien.

Wie spende ich?

Ganz einfach per **Online Kollekte** über folgenden Link:

<https://www.kd-onlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html>

Auf dieser Seite klicken Sie auf:

 **Kollekte vom 17.05.2020 - Vereinte Evangelische Mission**

danach einfach diesen Button betätigen:

Jetzt spenden

Hier können Sie eine Zahlungsart auswählen und bequem online spenden. Auf Wunsch wird Ihnen auch eine Spendenquittung zugesendet.

Ihre **Kollekte** für die **Sozialberatung der Gemeinde** können Sie auf das **Spendenkonto** der Ev. Lukaskirchengemeinde **überweisen**:
KD Bank Dortmund (BLZ 350 601 90) - Konto 10 11355 010 –
IBAN: DE04350601901011355010 – BIC: GENODED1DKD